

Aufbruchstimmung

Bougainville stimmt nach Öko-Revolution für Unabhängigkeit

GEORG BERG

Die Bewohner der Insel Bougainville haben Ende 2019 über den zukünftigen Status ihrer bislang autonomen Region Papua-Neuguineas abgestimmt. Die Bougainville Referendum Commission (BRC) unter dem Vorsitz des ehemaligen irischen Premierministers Bertie Ahern stand vor der Herausforderung, den Ablauf der Volksbefragung unter Berücksichtigung aller landestypischen Besonderheiten vorzubereiten. So mussten auch im dünn besiedelten Dschungel alle stimmberechtigten Wähler erst registriert werden.

Das Ergebnis wurde im Dezember 2019 ausgezählt und hätte eindeutiger nicht sein können. 98 Prozent votierten bei einer Wahlbeteiligung von über 85 Prozent für die Unabhängigkeit.

Verstehen kann man diese Entscheidung nur aus der kolonialen Vergangenheit Papua-Neuguineas (PNG). Ein kulturell vielfältiges Staatengebilde aus vielen, geologisch zum australischen Kontinent gehörenden Inseln, in dem über 830 Sprachen gesprochen werden. Die Kolonialgeschichte hat die Menschen zum Spielball ökonomischer und geostrategischer Interessen degradiert und dabei keine Rücksicht auf das jeweilige Sozialgefüge genommen, das mit europäisch geprägtem Staatsrecht nur in den wenigsten Fällen zu vergleichen ist.

England und Deutschland teilten das Land zunächst unter sich auf. Im europäischen Bewusstsein findet kaum Beachtung, was während der Weltkriege im pazifischen Raum geschah. Er war für Australien, Neuseeland, Japan und

die Vereinigten Staaten ein weiteres Schlachtfeld, in dem die globalen Machtverhältnisse herausgefordert werden konnten.

1947 begann für Papua-Neuguinea eine Periode als australisch verwaltetes Treuhandgebiet, bevor es 1975 als eigenständiger Staat in die Unabhängigkeit entlassen wurde. Bougainville, obwohl es geografisch und kulturell eher zu den Salomonen-Inseln gezählt werden könnte, sollte dazugehören.

Mehr als durch den Willen der Einwohner wurde dieser Deal geleitet durch ertragreiche Bodenschätze auf der Insel. Das australische Bougainville Copper Ltd. (BCL) Bergbauunternehmen erwirtschaftete mit Kupfer-, Gold- und Silberabbau aus dem Panguna-Tagebau 20 Prozent des PNG-Staatshaushalts. Mit

98 Prozent votierten für die Unabhängigkeit – bei einer Wahlbeteiligung von über 85 Prozent

den immensen Umweltschäden wurde die Region jedoch allein gelassen. Auch die Infrastruktur der Insel hat nicht von den Einnahmen profitiert. Alle Bevölkerungsgruppen haben vergeblich auf Investitionen in Straßen, Schulen oder das Gesundheitswesen gewartet.

Die ausbeuterischen Mechanismen des Kolonialismus haben sich also auch in der Binnenstruktur des jungen Staates PNG fortgesetzt. Diese Ungerechtigkeit passte nicht zu einem selbstbe-

stimmten Staat und so formte sich auf Bougainville Widerstand. Die Anlieger der Mine wollten ihre Unterdrückung nicht länger hinnehmen und gründeten die Revolutionäre Armee Bougainvilles (BRA). Deren gewaltsamer Widerstand hat dann 1989 tatsächlich den Bergbau beendet.

Im gleichen Jahr begann weitgehend unbeachtet von der Weltöffentlichkeit ein neun Jahre dauernder Bürgerkrieg gegen die Regierungsarmee. Schon zu Beginn des Konfliktes fügten die teilweise nur mit Pfeil und Bogen bewaffneten Rebellen in ihrer schwer zugänglichen Heimat der modern ausgerüsteten Armee empfindliche Niederlagen zu. Aber weitaus mehr Opfer als die Kriegshandlungen forderte die lange Seeblockade, mit der PNG die abtrünnige Insel vollständig von der Versorgung mit Lebensmitteln und Medikamenten abriegelte.

Nach den Aussagen der Freiheitskämpfer hat aber gerade die Zeit der Blockade aus der Not eine Tugend und die weltweit erste Öko-Revolution hervorgebracht. Die überall wachsenden Kokospalmen waren für Treibstoff, Seife oder Baumaterial universelle Grundlagen für Ernährung und Energieversorgung. Längst in Vergessenheit geglaubte Heilwirkungen vieler Wildkräuter wurden wieder entdeckt.

Das Improvisationstalent, der Ideenaustausch und die Besinnung auf traditionelle Fertigkeiten haben die Bevölkerung zusammengeschweißt. Bei meinen Begegnungen auf der Insel ist mir überall die optimistische Stimmung aufgefallen. Die hohe Wahlbeteiligung am Unabhängigkeitsreferendum ist eine überzeugende Bestätigung der



Mit Landesfähnen bringen auf Bougainville viele Menschen ihre Freude über die Unabhängigkeit zum Ausdruck

kraftvollen Aufbruchstimmung. Die Regierung Bougainvilles hat keine Zeit zu verlieren, denn nicht nur die Einigungsvereinbarung mit Papua-Neuguinea muss verhandelt werden. Auch den außenpolitischen Beziehungen kommt im Hinblick auf die ökonomischen Notwendigkeiten eine Schlüsselrolle zu. Wünschenswert wäre, wenn die ehemaligen Kolonialmächte und damit auch Deutschland ihrer Verantwortung nachkommen und Hilfestellung leisten. Die Wiederaufnahme des Bergbaus, verbunden mit einer vollständigen Sanierung der bisher entstandenen Umweltschäden, steht auf der Wunschliste der Regierung weit oben. Vielsagend

unterstreicht der amtierende Bergbauminister Raymond Masono seine Aussage, dass China bislang noch keine Hilfe angeboten hat.

Übrigens waren es am Ende des 19. Jahrhunderts deutsche Plantagenbesitzer, die die Kokosnuss im großen Stil angebaut und damit unwissentlich die Grundlage zu späterer Selbsthilfe gelegt haben.

Georg Berg war beim WDR als Redakteur angestellt. Als Reisejournalist beschäftigt er sich mit transformativem Tourismus. Bougainville hat er auf Einladung der australischen »True North« besucht

ENDLICH!

Ein Heft übers Älterwerden

**KULTUR
AUSTAUSCH**

Zeitschrift für
internationale Perspektiven

Jetzt am Kiosk, zu bestellen unter
www.kulturaustausch.de
oder bei kulturaustausch@conbrio.de
(pro Ausgabe 7 Euro zzgl. Versandkosten)

Heft 1/2020

In dieser Ausgabe:
MARTHA NUSSBAUM
A. L. KENNEDY
PANKAJ MISHRA
IRENA VEISAITE
ANA MARÍA CUERVO
ASSAF GAVRON

